



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Karl Strecker an Adolf Erman**

**Strecker, Karl**

**o. O., 27.10.1928**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106980)

27. 10. 28.

Yorkgelehrter Herr Kollege!

Die Frage ist nicht schwer zu beantworten,  
es sind die Anfangsworte eines Hymnus  
auf Johannes den Täufer, den Paulus  
Diavonus gedichtet haben soll. Man hat den  
Paulus die Autorschaft absprechen wollen, ob mit  
Recht, steht dahin, ist ja für Ihre Zwecke auch  
gleichgültig. Die erste Strophe (sopph. Versmaß)  
lautet

Ut queant laxis resonare fibris  
mira gestorum famuli tuorum,  
solve polluti labii reatum,  
sancte Johannes.

Dass der Padre die Verse kannte und  
zu singen weiß, ist nicht wunderbar, sie ste-  
hen noch heute im Brevier (Vesper, 24 Juni).

Ausstoss erregt mir nur der Ausdruck  
"de Memorialverse". Er ist sicherlich darauf  
zu beziehen, dass Guido von Arezzo die Anfangs-  
silben der Halbverse dieser ersten Strophe

Ut, re, mi, fa, sol, la zur Bezeichnung der Töne  
der Notenskala gewählt hat. Der junge Natur-  
forscher mußte darnach sinigermaßen bekannt  
in der Musikgeschichte gewesen sein.

In harmonisvollster Verehrung

Ihr  
ergebenster

Strecker.